

Eine Leserumfrage über "das Wohnen"

Autor(en): **Basler, B.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **50 (1975)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104582>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neben all unseren Abonnenten aus den Kreisen der Architekten, der Gemeinden, Bauämter und Liegenschaftsverwaltungen, neben der grossen Zahl von Präsidenten, Vorstandsmitgliedern, Verwaltern und Angestellten der schweizerischen Bau- und Wohngenossenschaften haben einige Genossenschaften unsere Zeitschrift auch für ihre Mieter abonniert.

Sie wollen damit die Idee des genossenschaftlichen und gemeinnützigen Wohnungsbaus in Mieterkreisen wachhalten, den Genossenschaftlern den Gedanken des guten Zusammenwirkens und die Ideen der Mitbestimmung und der gegenseitigen Solidarität näherbringen. Zudem werden die Mieter auf diese Weise mit Entwicklungen und besonderen Situationen im Wohnungsbau vertraut gemacht.

Eine dieser Genossenschaften, die «das wohnen» auch für die Mieter abonniert hat, ist die Baugenossenschaft Hofgarten in Zürich. Sie hat vor wenigen Wochen eine Umfrage bei allen Empfängern der Zeitschrift durchgeführt. Zweck dieser Umfrage war, abzuklären, ob und wie weit «das wohnen» bei diesen Lesern «ankommt».

246 Fragebogen wurden verschickt. Die einzelnen Fragen lauteten:

Lesen Sie «das wohnen» a) regelmässig b) gelegentlich c) nicht?

Wünschen Sie, dass die Zeitschrift auch weiterhin zugestellt wird?

Dazu forderte der Text des Fragebogens auch zu allfälliger Kritik oder zu anderen Bemerkungen auf.

Die Ergebnisse dieser Umfrage dürfen als recht repräsentativ gelten. Von den ausgeteilten 246 Fragebogen wurden 137 zurückgesandt, dies sind 52%. Die Genossenschaft besitzt sowohl neuere wie ältere Wohnungen, sowohl Mehrfamilienhäuser wie Einfamilienhäuser und Liegenschaften sowohl im Kern der Stadt wie auch an der Peripherie. Zudem ist auch die Altersstruktur der Mieter sehr gemischt.

Die Resultate der Umfrage waren zum Teil recht erstaunlich, vor allem, wenn man die zum Teil sicher berechtigten Klagen mancher Genossenschaftsvorstände über mangelndes Interesse gegen-

über Belangen der Genossenschaft seitens vieler Mieter bedenkt.

Die Frage, ob die Zustellung auch weiterhin erwünscht sei, beantworteten die 137 Einsender überraschend positiv: 112 Ja standen 25 Nein gegenüber. Dies sind 82% Ja gegenüber nur 18% Nein. Wenn man sich vor Augen hält, dass die Zeitschrift pauschal von der Genossenschaftsverwaltung abonniert ist und dass Werbe-Fachkreise in ähnlichen Fällen mit einer Ja-Quote von 15 bis 35% rechnen, kann man angesichts der 82% von einer stolzen Zahl sprechen.

Beinahe noch erstaunlicher ist das Resultat auf die Frage nach der Intensität des Studiums und nach der bevorzugten Art der Zeitschriften-Artikel.

77% der weiterhin interessierten Bezüger lesen demnach «das wohnen» regelmässig, 23% gelegentlich. 50% (56 Einsender) lesen sowohl Fachartikel wie auch unterhaltende Beiträge, 43% sind vor allem an Fachartikeln interessiert und nur knapp 12% bevorzugen eindeutig die leichtere Kost.

In diesem Zusammenhang ist interessant, dass von den regelmässigen Lesern, die sich keine Ausgabe entgehen lassen, nicht weniger als 77% die fachtechnischen Artikel über Wohnungsbau und Probleme der Wohnbaugenossenschaften bevorzugen. Diejenigen, die ausschliesslich unterhaltende Kost bevorzugen, sind in erster Linie unter den weniger interessierten, gelegentlichen Lesern zu suchen.

Aus der Rubrik «Bemerkungen» ist zu entnehmen, dass offenbar die ständigen Rubriken «Teilen Sie die Auffassung des Verbandspräsidenten?» und «Barbara» von den regelmässigen wie von den gelegentlichen Lesern geschätzt werden.

Erwähnenswert ist auch folgendes: Von den 25 Bezüger (18% der Antwortenden), die nicht auf die Weiterlieferung bestehen, verzichten 2 ältere Leser mit grossem Bedauern, weil die mangelnde Sehkraft das Lesen nicht mehr zulasse. 15 Befragte geben keinen Grund für ihre Ablehnung an, obwohl sie die Zeitschrift gelegentlich oder sogar regelmässig gelesen haben. 2 verzichten aus Spargründen, 1 beklagt sich über zuviel Lesestoff ganz allgemein. Lediglich 4 betonen ihr ausdrückliches Desinteresse an den angeschnittenen Problemkreisen, während schliesslich 1 Leser aus Gründen des Umweltschutzes (sic!) auf die weitere Zustellung verzichtet.

Das Gesamtergebnis ist erfreulich: «das wohnen» wird offenbar auch von

der Mehrzahl derjenigen Leser geschätzt, die nicht unmittelbar mit Planung, Erstellung und Unterhalt von Wohnsiedlungen zu tun haben. In gewisser Weise haben sie allerdings sehr wohl damit zu tun, denn ohne genügend motivierte und aufgeschlossene Mitglieder ist jede Genossenschaft zur Stagnation verurteilt.

Und eben dazu möchte «das wohnen» auf seine Weise beitragen: Die Bau- und Wohngenossenschaften auch in Zukunft lebendig, initiativ und fortschrittlich zu erhalten.

Eine neue Küche macht auch Männern Spass!



Und eine geschickt umgebaute Küche ist so gut wie eine neue Küche. Dazu brauchen Sie keinen Baukredit, und den Umbau besorgen wir rasch und zuverlässig. Auf Wunsch sind wir für die Koordination sämtlicher Handwerker besorgt. Unsere Preise für einen Küchenumbau sind klar und günstig. Probieren geht über studieren!

sanitas

Limmatplatz 7, Zürich, 01 425454
Sanitas in Zürich, Bern,
St. Gallen, Basel

Informationscoupon

Wir interessieren uns für den Umbau unserer Küche. Wir wünschen

- Ihre Dokumentation
 Ihre unverbindliche Beratung

Name
Adresse
PLZ, Ort